

Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz 1964

Seit dem Jahre 1900 werden alljährlich Berichte über die Tätigkeit der Anstalt veröffentlicht; von 1939 an erscheinen diese in den Jahrbüchern des OÖ. Musealvereines. Nachdem bei diesem Verein nun der 25. Bericht vorliegt, darf für das stete Entgegenkommen freundlichst gedankt werden.

Am 1. Oktober des Berichtsjahres waren es 65 Jahre, daß Regierungsrat Ing. Georg Wieninger die „Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation des Landeskulturrates für Oberösterreich“ in Otterbach bei Schärding gegründet hat. Aus diesem Anlaß sei das Zeitgeschehen 1899–1964 in kurzer Form zusammengefaßt.

- 1899 1. Oktober Gründungstag. Direktor: Hofrat Dipl.-Ing. F. Hanusch. Die Tätigkeit der Station wird durch das vom k. k. Ackerbauministerium mit dem Erlaß vom 18. November 1898, Z. 15.687/428, genehmigten Statut geregelt. — Personalstand 4.
- 1900 10. Jänner Eröffnung und Weihe durch den Abt von Schlägl, Norbert Schachinger. Gliederung des Institutes in Abteilungen für Chemie (Böden, Dünger- und Futtermittel, Molkereiprodukte, Trink- und Nutzwässer), Botanik (landw.- und gärtnerische Sämereien, Pflanzenschutz) und Versuchswesen (Sorten- und Düngungsversuche, Gräserzuchtversuche, Quarantänestation für Reb.-Hybriden).
- 1901 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dr. Ernst Oser vom k. k. Ackerbauministerium. Aufnahme von analytisch-methodischen Arbeiten und Abschluß von Kontrollverträgen mit Molkereien.
- 1902 Am 25. Juni beehrte der Herr k. k. Ackerbauminister Karl Freiherr von Giovanelli die Anstalt mit seinem Besuch. Eine Vergrößerung der Anstalt wird erforderlich und ist eine Verlegung nach Schärding oder Ritzlhof geplant.
- 1905 Das Institut übersiedelt in den Fränkischen Hof nach Schärding a. I., Passauer Straße 6. Errichtung einer Milchabteilung.
- 1910 Verlegung der Anstalt als k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation nach Linz, Promenade 37, in ein eigenes Amtsgebäude (Seitenflügel des Landeskulturratsgebäudes). Mit allerhöchster Entschließung vom 3. Dezember 1910 wurden ihr ein eigenes Statut und eine Dienstinstruktion genehmigt und mit Z. 47.805/1712 des k. k. Ackerbauministeriums die städtische Lebensmitteluntersuchungsanstalt Linz eingegliedert. — Personalstand: 6.
- 1912 Abschluß von Kontrollverträgen mit Lebensmittel-Firmen und Fabriken.
- 1913 Im Rahmen des Verbandes Österreichischer Versuchsanstalten beteiligt sich die Anstalt an Wiesendüngungsversuchen. Studium der heimischen Obstweinerzeugung und Erfassung der hiezu verwendbaren Mostobstsorten.

- 1915 Kriegsbedingt wurde die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation Görz im Gebäude der Linzer Anstalt untergebracht.
- 1918 Änderung des Titels auf „Staatliche-landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt Linz“. Erhebungen über die öö. Fluß- und Quellwässer (Hanusch).
- 1919 Errichtung einer Pflanzenschutzstelle. Veröffentlichung einer Mikromethode für Weinuntersuchungen (Wohack). Weiterarbeit an der oberösterreichischen Moststatistik.
- 1920 Von der Versuchsabteilung werden Zuckerrübensorten- und Spritzversuche mit verschiedenen Pflanzenschutzmitteln durchgeführt. Personalstand: 12.
- 1923 Direktor: Reg.-Rat Dr. Ing. R. Hönigschmied. Ausbau der chemischen Abteilungen.
- 1924 Änderung des Titels auf „Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz“.
- 1926 Phänologische Aufnahmen und Bearbeitung von bisher in Oberösterreich unbekannten Pflanzenschädlingen und Unkräutern, sowie deren Bekämpfung (Werneck).
- 1927 Gründung von bäuerlichen Versuchsringen (Wohack).
- 1930 Direktor: Hofrat Dr. F. Wohack. Ausbau der landwirtschaftlichen Versuchsarbeit. 108 Versuchsringe dienen der Prüfung von neuen Sorten und Anwendung von Handelsdüngermittel (Wohack). Beratung der meisten Pflanzenzuchtbetriebe Oberösterreichs (Werneck). Amtliche Kontrolle von Handelsdünger und Futtermittel. Personalstand: 10.
- 1932 Mitarbeit an den Bodenmerkmalskarten der Hochschule für Bodenkultur in Wien (Wohack).
- 1934 Arbeiten über den heimischen Hopfenbau und die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich (Werneck).
- 1939 Leiter: Dr. Ing. H. L. Werneck. Errichtung einer Hauptkampfstoffuntersuchungsstelle für die örtliche Luftschutzleitung. Serienuntersuchung der Brunnenwässer im Stadtgebiet von Linz. Vorbereitung für die Bodenuntersuchungsaktion.
- 1940 Leiter: Der Berichterstatter. Die Anstalt untersteht als landwirtschaftliches Untersuchungsamt und Versuchsanstalt dem Reichsnährstand. Beginn der Bodenuntersuchungsaktion und Ausbau der Milchabteilung; das samenkundliche Laboratorium wurde über Auftrag aufgelassen. Personalstand: 8.

- 1941 Bei der Bodenuntersuchungenenquete aller deutschen Anstalten stand Linz an erster Stelle.
- 1943 Wiedererrichtung der samenkundlichen Abteilung.
- 1945 Von Dezember 1944 bis April 1945 war Dr. Ing. K. E n t r e s als Leiter eingesetzt; er führte die Verlagerung der Saatgutabteilung nach Ottensheim in das alte Schulhaus durch. Die öö. Landwirtschaftskammer übernimmt die Aufgaben des Reichsnährstandes, somit die Betreuung der Versuchsanstalt und überträgt die Leitung neuerlich dem B e r i c h t e r s t a t t e r. Errichtung einer Qualitätsabteilung und einer Zeichen-Kartierungsstelle für die Bodenuntersuchung; Erweiterung der Bodenuntersuchungsaktion.
Der Leiter der Milchabteilung Dr. Josef Krenn übernimmt die Lehrkanzel für Milchwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.
- 1946 Erste Tagung der österreichischen Versuchsanstalten an der Linzer Anstalt. Einführung der Garekontrolle und des Bodengesundheitsdienstes.
- 1947 Die Lebensmitteluntersuchung wird an die neu errichtete Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Linz abgegeben. Abschluß von Kontrollverträgen mit den Österreichischen Stickstoffwerken und der Futtermittelindustrie.
- 1949 Rücknahme in die Verwaltung des Bundes. Der Berichterstatter wird zum Direktor der Anstalt ernannt. Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dipl.-Ing. Franz Grünseis. Der Leiter der samenkundlichen Abteilung Dipl.-Ing. M. Schachl wird zum Doktor der Bodenkultur promoviert. Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Anstalt wird die Festschrift L/1 als Tätigkeitsbericht mit anstaltseigenen Arbeiten (151 Seiten) herausgebracht.
- 1950 Im Vestibül der Anstalt wird eine Gedenktafel für den Gründer Georg Wiener angebracht. Versuchsanlagen zur Beratung der Mühlviertler Hopfenbauern.
Personalstand: 34.
- 1951 Errichtung einer bakteriologischen Abteilung.
- 1952 Ausbau des Dachgeschosses für die erste amtliche Kartoffelteststation Österreichs.
- 1953 Tätigkeitsbericht LIV/2 mit anstaltseigenen Arbeiten (160 Seiten).
Der Berichterstatter wird zum Doktor der Bodenkultur promoviert. Die Feldversuchsergebnisse werden von nun an jährlich in Teilheften herausgebracht.
- 1954 Der Leiter der Bodenabteilung Dipl.-Ing. H. Schiller wurde zum Doktor der Bodenkultur promoviert. Zur Beratung der Hopfenpflanzer erscheinen von nun an jährlich 10 bis 12 Hopfenbriefe.
- 1955 5 ständige Versuchsaußenstellen werden nach ökologischen Gesichts-

- punkten ausgewählt (Schlägl i. M., Eggendorf b. Neuhofen a. d. Kr., Aistersheim bei Grieskirchen, Reichersberg a. I., Salzburg-Kleßheim).
- 1956 Tätigkeitsbericht LVII/3 mit anstaltseigenen Arbeiten (166 Seiten).
- 1958 Anlage von Stickstoffserienversuchen im Rahmen der Internationalen Bodenkundlichen Gesellschaft.
- 1959 Überprüfung der Anstalt durch den Rechnungshof in Wien unter Leitung von Min.-Rat Dr. F. Wunderer. Im April beehrte der Präsident des Rechnungshofes Bundesminister a. D. Dr. Ing. H. Frenzel die Bundesanstalt mit seinem Besuch.
- 60-Jahr-Feier. Als Festgäste waren unter anderem die Herren Bundesminister Ökonomierat Dipl.-Ing. Hartmann, in Vertretung des Bundesministers a. D. Präsident des Rechnungshofes Dr. Ing. H. Frenzel Min.-Rat Dr. F. Wunderer, Landeshauptmann DDr. H. Gleißner, Sektionschef Dr. F. Ott, Präsidialchef des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft; Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz, Bundesrat Dr. E. Koref; Landeshauptmannstellvertreter Ök.-Rat J. Blöchl, Präsident der ÖÖ. Landwirtschaftskammer Ökonomierat J. Diwold, die Prälaten von Reichersberg und Lambach erschienen. Der Herr Bundesminister genehmigt den Neubau der Linzer Anstalt. Herausgabe der Festschrift LX/4 mit anstaltseigenen Arbeiten (239 Seiten).
- 1960 Übernahme der Aufgaben der Landesversuchsanstalt Salzburg. Für die Kartoffelteststation werden in Puchenu 8 Glashäuser gemietet. Personalstand: 61.
- 1961 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dr. R. Leopold. Erwerb eines ein- einhalb Hektar großen Grundstückes für den Anstaltsneubau, mit Unterstützung von Herrn Amtsrat G. Binder. Errichtung einer mathematischen Abteilung.
- 1962 Aufbau eines Laboratoriums für serienmäßige Milcheiweißbestimmung. Ausschreibung des Wettbewerbes für die Planung des neuen Institutes.
- 1963 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dr. F. Ott. Den Linzer Architekten Ing. Scheichl, Ing. Tremel und Ing. Komlanz wurde der erste Preis und somit die Planung des neuen Anstaltsgebäudes übertragen. Bericht LXIII/5 mit der Arbeit „Fruchtbarkeitsstörungen bei Rindern im Zusammenhang mit dem Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters und einigen Faktoren der Wirtschaftsführung“. Übernahme der Kontrolle der gesamten Stickstoff-Superphosphat- und Mischdüngerproduktion der Österreichischen Stickstoffwerke-AG.
- 1964 Besuch des Herrn Sektions-Chefs Dipl.-Ing. A. Bauer. Erfassung der Bodenuntersuchungsergebnisse auf Lochkartenbelegen. Ausschreibung des Neubaus in der Amtlichen Linzer Zeitung; die Bauarbeiten wurden der Linzer Baufirma Stadtbaumeister Feichtner übertragen.

Die Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz untersteht unmittelbar der Sektion II (Sektions-Chef Dipl.-Ing. A. Bauer), Abteilung 5 c (Ministerialrat Dipl.-Ing. F. Berger) des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Wien.

Direktor der Anstalt: Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Egon Burggasser. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Laboratoriumsvorstände Dipl.-Ing. Dr. Matthias Schachl, Stellvertreter des Direktors, Dipl.-Ing. Dr. Herwig Schiller, Vorsitzender der Fachgruppe Boden der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Versuchsanstalten, Dipl.-Ing. Erwin Lengauer, Sachverständiger und Preisrichter für Molkereiprodukte; Oberkommissäre Dipl.-Ing. Walter Reiterer, gerichtlich beeideter Sachverständiger für Futter- und Düngemittel, Dr. Josef Gusenleitner; Vertragsangestellte Dipl.-Ing. Bruno Hofer, Ing. Philipp Sames und Rechnungsführer Mathilde Tischer.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat dem h. a. VB I Philipp Sames das Recht zur Führung der Standesbezeichnung Ingenieur verliehen.

Der gesamte Personalstand beträgt derzeit 67 Arbeitskräfte.

Die Planungsarbeiten für das neue Institutsgebäude wurden abgeschlossen, die Ausschreibung der Bauarbeiten in der Amtlichen Linzer Zeitung vorgenommen und im Anschluß daran der Linzer Firma Stadtbaumeister Josef Feichtner übertragen.

Mit 8 Glashäusern befindet sich die Kartoffelteststation immer noch in Puchenu und zur Vergrößerung der Milchabteilung wurden zusätzliche Räume im Hause Linz, Sandgasse 10, gemietet.

Mit der Österreichischen Düngerberatungsstelle Wien vereinbarte Doktor Schiller, als Vorsitzender der Fachgruppe Boden, eine Aktion zur Feststellung der Beziehungen zwischen dem Nährstoffgehalt des Bodens und dem Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters. Die Referenten der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Österreichs und der Landesdüngerberatungsstelle trafen sich zu einer Tagung an der Linzer Anstalt, an der einheitliche Richtlinien für die Probenziehung und Untersuchung festgelegt worden sind.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft stellte Mittel aus dem Grünen Plan für die Dokumentation der Untersuchungsergebnisse über den Nährstoffgehalt und zur Untersuchung auf den Mikronährstoffgehalt von Böden zur Verfügung. Im Berichtsjahr konnten bereits die Ergebnisse von sieben Gemeinden auf Lochkarten aufgenommen werden.

Veröffentlicht wurden die Arbeiten: „Mineralstoffgehalt des Wiesenfutters und Fruchtbarkeit der Rinder im Tertiärgebiet des Inn- und Hausruckviertels“ und „Verfahren zur Ermittlung von Zusammenhängen zwischen Boden und Wiesenfutter“.

Dank dem Entgegenkommen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft war es möglich, daß Dienstangehörige an wissenschaftlichen Tagungen im Ausland teilnehmen konnten. Dr. J. Gusenleitner: Studienreise

nach Wageningen (Kartoffelvirustestung); Dipl.-Ing. B. Hofer: Besichtigung der Abteilung für Spurenelementanalysen an der Universität München; Dipl.-Ing. E. Lengauer: Teilnahme am IV. Internationalen Kongreß für Kybernetik in Namur und an der Tagung des Bayer. Tiergesundheitsdienstes in München; Dipl.-Ing. W. Reiterer: Tagung über Futtermittelmikroskopie in Bern und Kongreß der europäischen Futtermittelerzeuger in Berlin; Doktor H. Schiller hielt einen Vortrag über Fruchtbarkeitsstörungen bei Rindern bei der Tagung des Tiergesundheitsdienstes in München und nahm am Symposium für Bodenfruchtbarkeit in Gießen teil.

An ausländischen Gästen konnte die Bundesanstalt begrüßen: T. a. Janes, London; Prof. Dr. Erwin Welte, Hannover; Dr. P. Laske, Stuttgart-Hohenheim; Dr. K. A. Alin, Alexandria; Prof. Dr. H. Linser, Gießen; Sigurt Larsen, Ipswich, England; Prof. Dr. Hruska, Havlickuv, Brod, CSSR; Sixtus Busunger, Tanganjika, Afrika; Loch Takab, Debreen.

Untersuchungstätigkeit 1964

Biologische Laboratorien

Virusbefall bei Kartoffeln, Igel-Langetest	2 181
Virusbefall bei Kartoffeln, Stecklingstest	1 003
Virusbefall bei Kartoffeln, Serumtest	369
Proben insgesamt	3 553
Bestimmungsstücke	353 550

Kontrollen auf Grund des Saatgutgesetzes:

Kontrollierte Orte = 19, entnommene Proben = 20, beanstandete Proben = 2.

Bodenkundliche Laboratorien

Böden (Nährstoffuntersuchungen)	39 221
Böden (Mikronährstoff-Untersuchungen)	11 048
Böden (physikalische Untersuchungen)	740
Proben insgesamt	39 961
Bestimmungsstücke	129 374

Dünger- und Futtermittel-Laboratorien

Düngermittel	2 430
Futtermittel	711
Raps	625
Silofutter	125
Wein- und Spirituosen	107
Sonstige	130
Proben insgesamt	4 128
Bestimmungsstücke	17 234

Kontrollen auf Grund des Futtermittelgesetzes:

Kontrollierte Orte = 127, entnommene Proben = 445, beanstandete Proben = 48, Anzeigen = 17.

Milchwirtschaftliche Laboratorien

Rampenkontrolle (nur Fettbestimmung) Milch . . .	35 733
Rahm . . .	15 661
Ziegenmilch	22
Käse, Topfen	21
Eiweiß	74 122
Mikrobiologische Untersuchungen (Butter-, Milch-, Buttermilch-, Rahm-, Säurewecker, Molkereibetriebswasser, Kindernährmittel) . . .	1 479
Sonstige	25
Proben insgesamt	127 063
Bestimmungsstücke	135 491

Qualitäts-Laboratorien

Gras	992
Raps	440
Getreide	182
Silomais	64
Zuckerrüben und -blätter	46
Klee	38
Johannisbeeren	21
Sonstige	29
Proben insgesamt	1 812
Bestimmungsstücke	8 147

Samenkundliche Laboratorien

Klee	539
Roggen	359
Gemüsesamen	348
Weizen	334
Grassamen	334
Mais	311
Hafer	284
Rübensamen	284
Hülsenfrüchte	295
Gerste	264
Kleegrasmischungen	164
Ölfrüchte	69
Buchweizen	4
Proben insgesamt	3 589
Bestimmungsstücke	9 623

Kontrollen auf Grund des Saatgutgesetzes:

Kontrollierte Orte = 79, entnommene Proben = 618, beanstandete Proben = 195,
Plombierungen nach § 6 = 13 991.

Statistisch-mathematische Abteilung

Regressions- und Korrelationsanalysen	218
---	-----

Versuchsabteilung

Versuche	52
Prüfnummern	519
Parzellen	2 762
Qualitätsbestimmung der Versuchsernten	1 322
Bestimmungsstücke	1 322

Versuchsarbeit 1964

Im Vordergrund standen die Sortenversuche auf den fünf ständigen Versuchsstellen in Aistersheim, Eggendorf, Reichersberg, Schlägl und Salzburg-Elixhausen. Außerdem gelangten ein umfangreicher Kartoffelsortenversuch (mit Prüfung einer Reihe von polnischen Sorten) in Lichtenberg bei Linz und ein Körnermaissortenversuch in Pichling bei Linz zur Anlage. Erwähnt seien die Zuckerrübenversuche in Zusammenarbeit mit dem Verein für Zuckerrübenforschung in Haringsee. Durch Anschaffung verschiedener Maschinen, wie eines Parzellenmähdreschers und durch die elektronische Auswertung der *Ernteergebnisse*, war es möglich, die entsprechenden Veröffentlichungen den daran interessierten Stellen zeitgerecht zugänglich zu machen. Neben den Ertragsangaben wurde besonderes Gewicht auf die Erfassung der Qualität der einzelnen Ernteprodukte gelegt.

Die Versuchsergebnisse der Vegetationsperiode 1963/64 wurden in den Berichten V/32/64 und V/33/64 veröffentlicht.

Dipl.-Ing. Hofrat Dr. E. Burggasser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [110](#)

Autor(en)/Author(s): Burggasser Egon

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in
Oberösterreich. Landwirtschaftlich-Chemische Bundesversuchsanstalt
Linz 1964. 140-147](#)